FISCHEREIVEREIN KLOSTERNEUBURG
Chronik 1911 - 2011

FISCHEREIVEREIN KLOSTERNEUBURG
Postfach 27, 3400 Klosterneuburg, http://www.fisch-klbg.at, zentrales Vereinsregister ZVR-Zahl 164 967 811

Geschichte der Sportfischerei

Bereits zur Römerzeit existierte eine hochentwickelte Fischerei. Die Fischereirechte befanden sich schon im Mittelalter in herrschaftlichem oder klösterlichem Besitz. Berufsfischer waren in Zünften, Zechen oder Bruderschaften organisiert und sie erhielten je nach den von ihnen verwendeten Fanggeräten unterschiedliche Berufsbezeichnungen. „Segner“ benutzten Netze, „Reuscher“ legten Reusen aus, daneben gab es noch „Lainer“, „Scherrer“ und „Streitperler“.

Zum Schutz des Fischbestandes wurden bereits Mindestmaße („Brittelmaße“) und Schonzeiten vorgeschrieben sowie bestimmte Fanggeräte verboten (z.B. Fischereiordnung Kaiser Maximilians I. aus dem Jahre 1506).

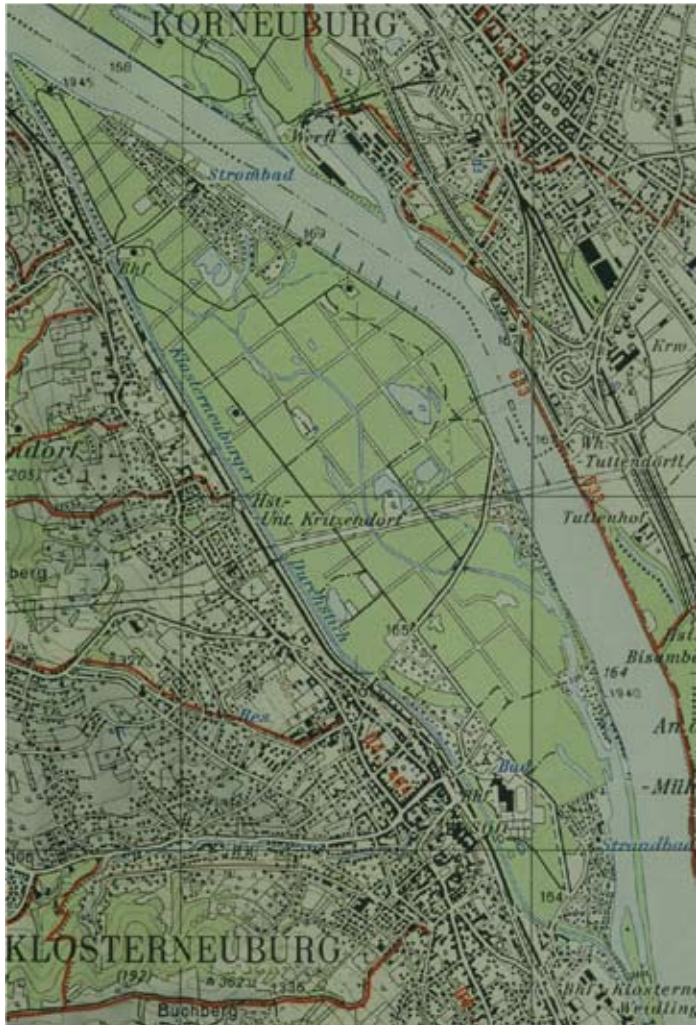
Irreparable Faunenverluste erfolgten durch Baumaßnahmen (z.B. Donauregulierung 1870-1875, Kraftwerksbau), zunehmende Verunreinigung der Gewässer und intensive Befischung. Am Wiener Fischmarkt wurden ca. 50 Fischarten angeboten, von denen nur wenige nicht aus dem Donaubereich stammten.

Aufgrund der strengen Fastengebote der Kirche war der Bedarf an Fisch groß. Durch den Rückgang der Fischerträge, verstärkte Belieferung des Marktes aus Zuchtbetrieben und aufgrund der Verbesserung der Kühltechnik und Belieferung mit Meeresfischen wurde der Zentralfischmarkt am Donaukanal in Wien 1971 geschlossen. Damit endete auch offiziell die Berufsfischerei an der Donau.

Die Sportfischerei nimmt ihren Ursprung im Mittelalter und wurde als „Lustfischerei“ bezeichnet. Da Fisch als Fastenspeise gestattet und der Geistlichkeit die Jagd auf Warmblüter, nicht aber der Fischfang, verboten war, wurde die Fischerei von der Kirche gefördert.

Die Sportfischerei findet seit der Mitte des 19. Jahrhunderts immer mehr Beliebtheit, dabei kommen verschiedenste Fanggeräte wie z.B. Angeln, Daubeln, Netze und Reusen zum Einsatz. In weiterer Folge kam es zur Gründung von Fischereivereinen und zur Verpachtung von Gewässern zur fischereiwirtschaftlichen Nutzung.

Gegenwart

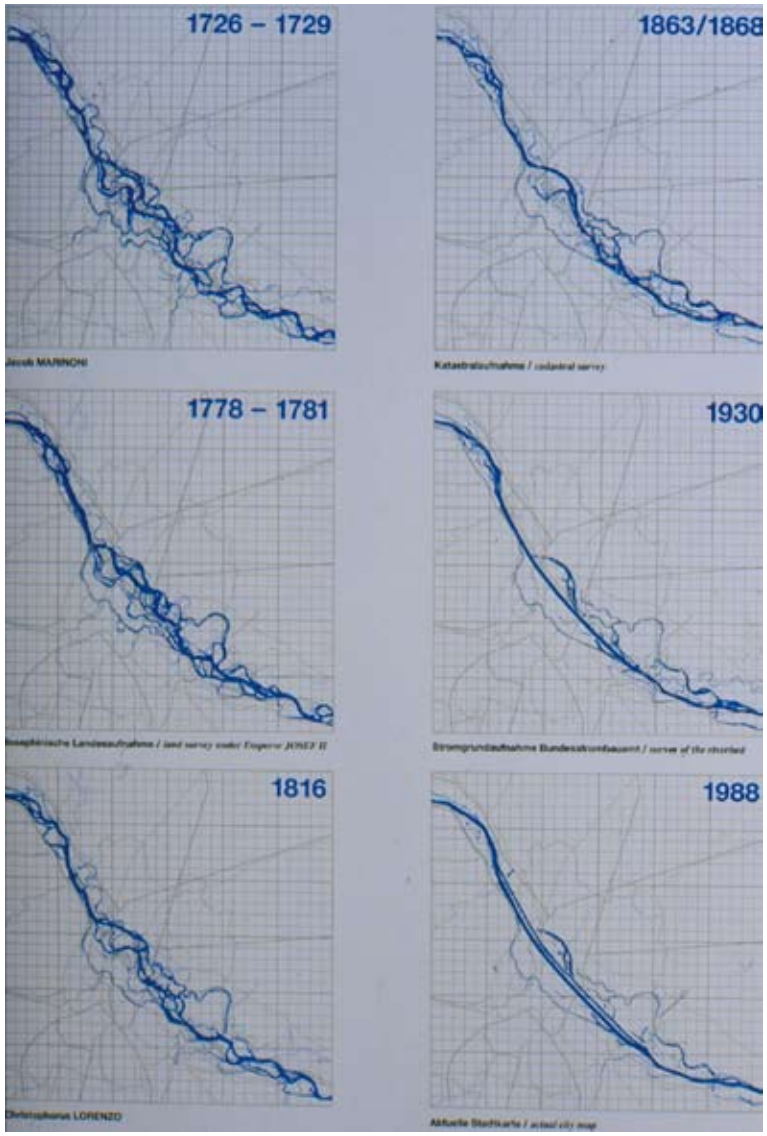


Quelle: Österreichische Karte

Jahr 1862

Quelle: Karte von Pasetti

Veränderungen des Gewässersystems ab 1726 (Donauregulierung 1870-1875)



Quelle:
MOHILLA, P. & MICHLMAYR, F. (1996):
Donauatlas Wien

Geschichte des Fischereivereines Klosterneuburg

1911 1. Februar Gründung des Fischereivereines Klosterneuburg, Pachtung des Kierling- und Weidlingbaches (wegen Abwasserbelastung später unbedeutend) sowie anderer Reviere von Klosterneuburg bis Langenlebarn.

1927 Beginn des Pachtverhältnisses zum Chorherrenstift Klosterneuburg mit dem großen Donau-Revier „I/4 rechts“, das von der Paßgrube Höflein Stromkm. 1947,80 bis Stromkm. 1936,48 inkl. Kuchelauer Hafen reicht.

1930 Der Kuchelauer Hafen wird an den Fischereiverein Heiligenstadt abgetreten.

1939 Eingliederung des Vereins als „Angelsportverein Klosterneuburg“ in den Reichsverband der deutschen Sportfischer e.V. in Berlin. Die Pachtdauer mit dem Stift wird zuletzt mit 31.12.1943 fixiert.

1943 Die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien übernimmt die Rechtsnachfolge des Chorherrenstiftes Klosterneuburg und plant in der Klosterneuburger Au ein Repräsentationsrevier ähnlich der Lobau.

1944 Der damalige Obmann konnte nach vielen Interventionen das Revier für den Verein erhalten.

1945 Die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien erteilt dem Verein einen Pachtvertrag vom 1.1.1945 bis 31.12.1954.

1946 Der Fischereiverein Klosterneuburg erhält seinen alten und heute noch gültigen Namen wieder.

1948 Der Vertragspartner ist wieder das Chorherrenstift Klosterneuburg, das den Pachtvertrag aus 1945 mit einer Laufzeit vom 1.1.1948 bis 31.12.1954 bestätigt.

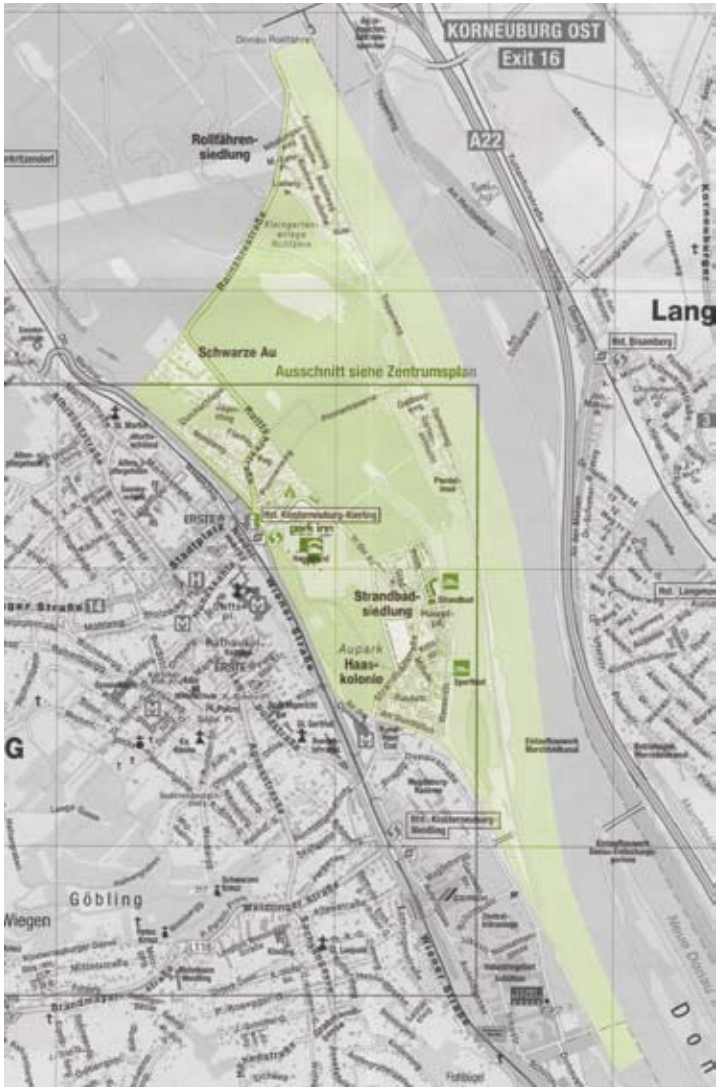
1954 In den Jahren 1945 bis 1954 hat der Verein wenig Bedeutung, die russische Besatzungsmacht ist zu dominant.

1955 Der wieder aufgebaute Fischereiverein Klosterneuburg hat mit einer Laufzeit bis 31.12.1962 unverändert das große Donau-Revier I/4 rechts in Pacht.

1963 Nach erfolgter Revierteilung gilt der Pachtvertrag für das Donau-Revier „Untere Donau I/4b rechts“.

2005 Der aktuelle Pachtvertrag hat eine Laufzeit vom 1.1.2005 bis 31.12.2014 verbunden mit einer Option auf eine Vertragsverlängerung bis 2024.

Donau-Revier Untere Donau I/4b rechts,
Pachtrevier Fischereiverein Klosterneuburg, Eigentümer Chorherrenstift Klosterneuburg



Gültigkeitsbereich der Jahreslizenz:

Die Fischereilizenz des Fischereivereines Klosterneuburg gilt für das Eigenrevier des Chorherrenstiftes Klosterneuburg „Untere Donau I/4 b rechts“. Dazu gehört die rechte Hälfte der Donau beginnend von der Rollfähre stromabwärts bis zu Stromkilometer 1936,3 (ausgenommen der Kuchelauer Hafen).

Ferner können alle entlang dieser Strecke gelegenen Altarme und Ausstände stromabwärts von der Trennungslinie, die bei der Rollfähre ihren Ausgang nimmt und in Verlängerung der Rollfährestraße (Große Traverse) zum Durchstich führt, befischt werden.

Weiters umfasst obgenanntes Revier noch den Durchstich (Klosterneuburger Gerinne) ab vorgenannter Trennungslinie bis zu seiner Mündung in die Donau.

Uferlängen, Gewässerflächen:

Insgesamt steht bei mittleren Wasserständen eine befischbare Uferlänge von ca. 17 km und eine Gewässerfläche von ca. 100 ha zur Verfügung. Der Flächenanteil des Donaustromes selbst beziffert sich bis zu seiner Achse in Donaumitte mit ca. 80 ha.

Quelle: Karte der Stadtgemeinde Klosterneuburg

Agenden des Fischereivereines Klosterneuburg

Der Fischereiverein Klosterneuburg ist ein nicht politischer, nicht gewinnorientierter und gemeinnütziger Verein und bezweckt:

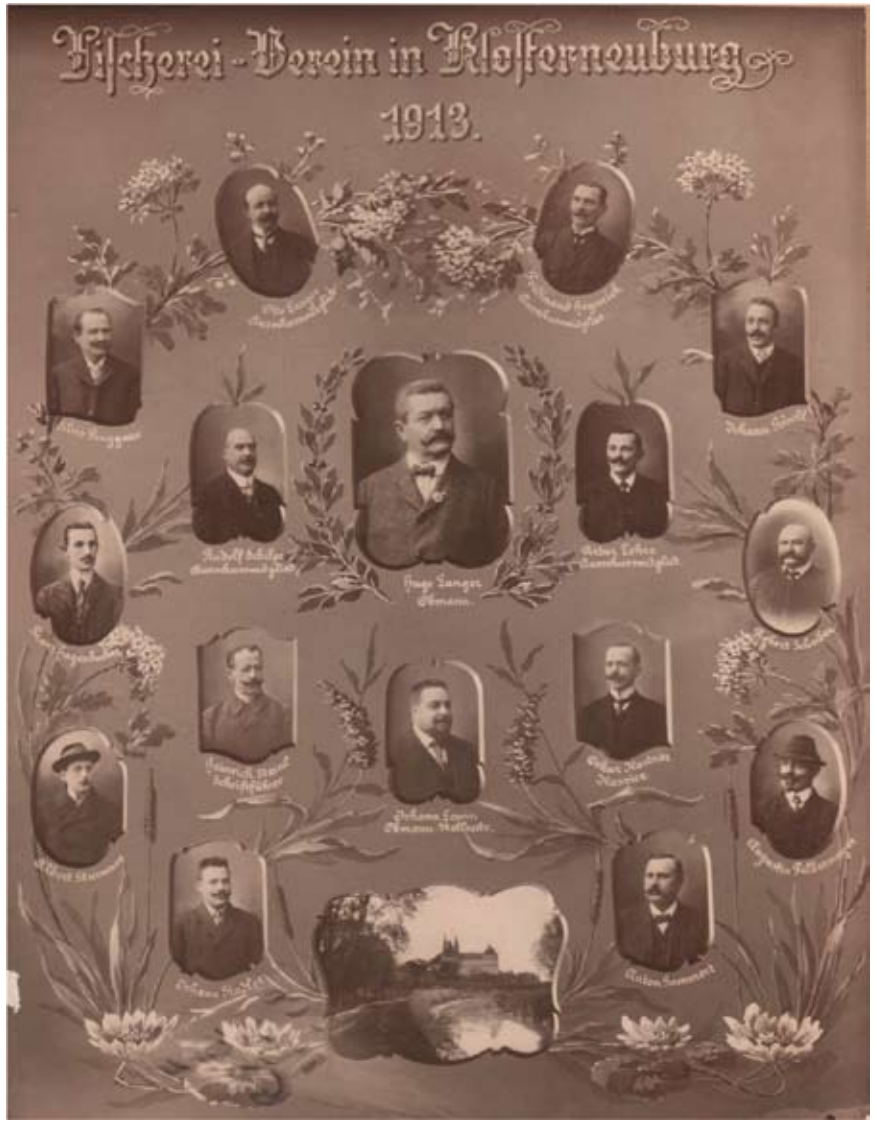
Durch Ausgabe von Fischereilizenzen Gelegenheit zur praktischen Ausübung der Fischerei in naturnaher und umweltschonender Weise zu geben.
Die Fischgewässer im Sinne des Aufbaus und der Erhaltung stabiler Lebensräume für wassergebundene Organismen nachhaltig zu bewirtschaften und eine standortgerechte Artenvielfalt insbesondere im Bereich der Fischfauna zu sichern.
Das Interesse für die Fischerei und den Umweltschutz am Gewässer zu fördern.

Die derzeit 14 Mitglieder des Fischereivereines Klosterneuburg üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich und unentgeltlich aus.
Der Verein setzt im Rahmen seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten laufend Maßnahmen, um das ökologische Gleichgewicht der einzigartigen Gewässer in der Klosterneuburger Au zu erhalten.

Laufende Maßnahmen des Fischereivereines Klosterneuburg:

Revierpflege (Entfernung von strömungstechnisch ungünstigem Totholz aus dem Wasser, Müllsammlung im Uferbereich, Vermeidung von Gewässerverunreinigungen).
Umfangreiche Instandsetzungen nach Hochwasserschäden und Erhaltungs - Baggerungen seit mehr als 20 Jahren in den Klosterneuburger Altarmen zur Erhöhung der Durchflutung und zur Schaffung von Fischunterständen.
Fischbesatz - der Fischereiverein Klosterneuburg hat gemäß Niederösterreichischem Fischereigesetz einen jährlichen Mindestbesatz (Friedfische und Raubfische) im Gegenwert von 6.300,- Euro durchzuführen. Dieses Ausmaß wird vom Verein durch Besatz mit standorttypischen gesunden Fischen verschiedener Altersklassen unter Berücksichtigung der Erfordernisse mehr als erfüllt. Seit Jahrzehnten erfolgt der Besatz mit heimischen Fischen von der Teichwirtschaft Kainz, 3830 Waidhofen an der Thaya. In den letzten beiden Jahrzehnten wurden jährlich Fische im durchschnittlichen Ausmaß von ca. 11.000,- Euro besetzt.
Fischrettungsaktionen im Bedarfsfall (nach Hochwässern und bei Niederwasser).
Revieraufsicht (ca. 20 beeidete Aufsichtsorgane), über 300 Kontrollgänge jährlich.
Enge Zusammenarbeit mit Chorherrenstift Klosterneuburg und Stadtgemeinde Klosterneuburg.

Mitglieder Fischereiverein Klosterneuburg 1913



50 Jahrfeier Fischereiverein Klosterneuburg 1961

stehend von links nach rechts:

Prof. Robert Hein, Walter Fritz, Josef Glatz, Franz Azzolini, Hr. Ullmann, Fritz Vesely, Dr. Otto Löwenstein, Dr. Walter Niedoba, Ing. Hans Faukal

sitzend von links nach rechts:

Dir. Hans Schmied, Dir. Dr. Hans Ludwig, Hofrat Dr. Josef Slunsky

Mitglieder Fischereiverein Klosterneuburg 1981

75 Jahrfeier Fischereiverein Klosterneuburg 1986

stehend von links nach rechts:

Ing. Walter Reimitzer, Dr. Josef Dellinger, Dir. Andreas Meszarich,
Gerhard Schadauer, Karl Spitzbart, Odo Lachmann, Franz Azzolini

sitzend von links nach rechts:

Dir. Walter Brencko, Ing. Gottfried Höslinger, Walter Fritz,
Friedrich Haunold (Obmann Fischereirevierausschuss)

Festsitzung zum 90-jährigen Jubiläum Fischereiverein Klosterneuburg 2001
Gäste: Forstamt Chorherrenstift Klosterneuburg und Universität für Bodenkultur

Mitglieder Fischereiverein Klosterneuburg
September 2011

vorne von links nach rechts:

Mag. Thomas Briza, Dir. Andreas Meszarich, Dr. Josef Dellinger,
Herbert Stuhr, Norbert Amon, Dipl.-Ing. Harald Kromp, Alexander Mar

hinten von links nach rechts:

Mag. Wolfgang Brilka, Dipl.-Ing. Johann Hepp, Ing. Walter Reimitzer,
Karl Spitzbart, Hannes Schechtner, Johann Kalina, Mag. Michael Hepp

Obmänner des Fischereivereines Klosterneuburg

1911	Dir. Johann Lewin
1913	Hugo Langer
1920	Vizebürgermeister Heinrich Steinl
1922-1945	Ob.Reg.Rat. Karl Niedoba
1946-1955	Reg.Rat. Oskar Kastner
1955-1959	Hofrat Dr. Josef Slunsky
1960-1971	Dir. Dr. Hans Ludwig
1972-1977	Hofrat Dr. Otto Löwenstein
1978-1982	Dr. Walter Niedoba
1983	Dir. Hans Schmied
1984-2007	Dir. Andreas Meszarich
seit 2008	Dipl.-Ing. Harald Kromp

Ehrenmitglieder des Fischereivereines Klosterneuburg

Norbert Süss

Hofrat Dr. Josef Slunsky

Dir. Dr. Hans Ludwig

Chorherr Dipl.-Forsting. Felix Singer

Dipl.-Kfm. Mondel

Karl Spitzbart sen.

Dir. Walter Brencko

Walter Fritz

Dir. Andreas Meszarich

Gesprächspartner im Chorherrenstift Klosterneuburg in der Nachkriegszeit

Abtprimas Probst Gebhard Koberger

Abtprimas Probst Bernhard Backovsky

Zentraldirektor Professor Leo Kurt Musina

Kämmerer Dr. Berthold Koy

Kämmerer Dr. Walter Simek

Forstmeister Dipl.-Forsting. Felix Singer

Forstmeister Dipl.-Forsting. Karl Beranek

Forstmeister Dipl.-Ing. Hubertus Fladl

Forstmeister Dipl.-Ing. Hubertus Kimmel

Ing. Gottfried Höslinger

Oberförster Otto Doleschal

Oberförster Ing. Bernard Krisa

Fischpopulation in Klosterneuburg

Im Rahmen von Untersuchungen der Universität für Bodenkultur in den Neunzigerjahren im Einflussbereich des Stauraumes des Kraftwerkes Freudenau wurden in diesem Bereich in der Donau und in den angrenzenden Au- und Nebengewässern 51 von 59 literarisch davor bereits dokumentierten Fischarten nachgewiesen. Bei der letzten Fischbestandsaufnahme der Donau 1995 konnten laut dem Niederösterreichischen Landesfischereiverband in Niederösterreich nur mehr 52 heimische und 10 „exotische“ Fischarten nachgewiesen werden.
Eine Liste aller 88 derzeit in Österreich lebenden Fischarten ist beim Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) einzusehen.

Die Fischfauna der Donau unterlag nach der Donauregulierung des Neunzehnten Jahrhunderts gravierenden Veränderungen. Der Verlust freier Fließstrecken an der Donau, die historische Berufsfischerei, die Verschmutzung der Gewässer, die Errichtung der Kraftwerke, die zunehmende Verlandung der Ausstände und der Besatz einzelner Fischarten im Überschuss oder standortfremder Fischarten (z.B. Regenbogenforelle, Amur, Tolstolob und Aal) sowie die Einwanderung fremder Fischarten (z.B.: Kessler Grundel) führten zu weiteren Änderungen des Artenspektrums und der Populationsdichten. Beispielsweise sind einige zuvor heimische Störartige (Glattdick, Waxdick, Sternhausen und Hausen) an der österreichischen Donau bereits ausgestorben, der Sterlet wird nur mehr selten angetroffen.

Der Fischereiverein Klosterneuburg war in den letzten Jahrzehnten stets bemüht, die Entnahme von Fischen durch die Lizenznehmer durch dem natürlichen Aufkommen zumindest entsprechende Besatzmaßnahmen auszugleichen. Weiters wurden durch periodischen gezielten Besatz Populationen einzelner Arten stabilisiert.

Zu den Besatzmaßnahmen des Fischereivereines Klosterneuburg ist insbesondere festzuhalten, dass ein Karpfenbesatz jedenfalls erforderlich ist, da das jährliche Aufkommen von Jungfischen klimatisch bedingt die Fischentnahme nicht ausgleichen kann. Der Schleienbesatz sollte die Erhaltung dieser gewässertypischen stagnophilen Fischart ermöglichen. Ein Hechtbesatz ist aufgrund der nahezu ausreichenden natürlichen Reproduktion nur in mehrjährigen Abständen erforderlich. Aufgrund rückläufiger Fänge beim Zander verfolgt der Fischereiverein Klosterneuburg seit vielen Jahren konsequent die Förderung dieser Fischart durch Besatz mit Jungzandern und gezielte Ausbringung von geeignetem Baumschnittgut als Zandernester.

Die meisten der heimischen ökologisch überaus wertvollen Fischarten haben keine angelfischereiliche Bedeutung und werden daher in der nachfolgenden Fangstatistik auch nicht berücksichtigt.

Größte Fänge

Hecht

Schuppenkarpfen

Flußbarsch

Schuppenkarpfen

Wels

Größte Fänge

Zander

Zander

Wels

Zander

Fotos Besatz im Jahr 2008
durch die Teichwirtschaft Kainz aus dem Waldviertel

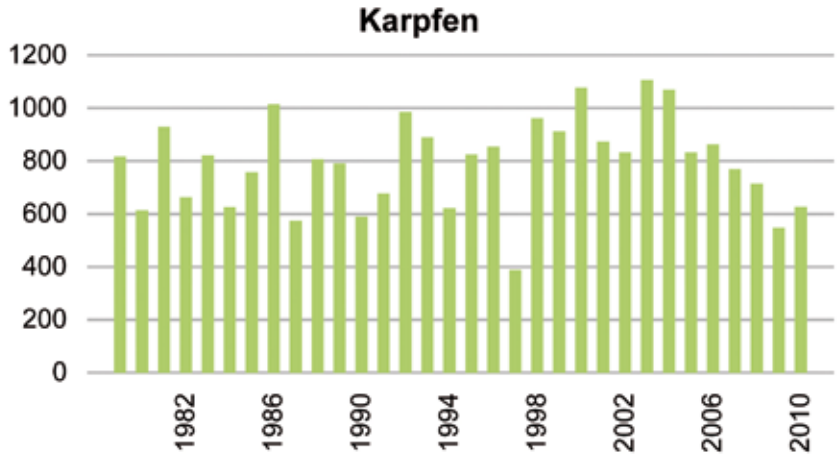
von links nach rechts:

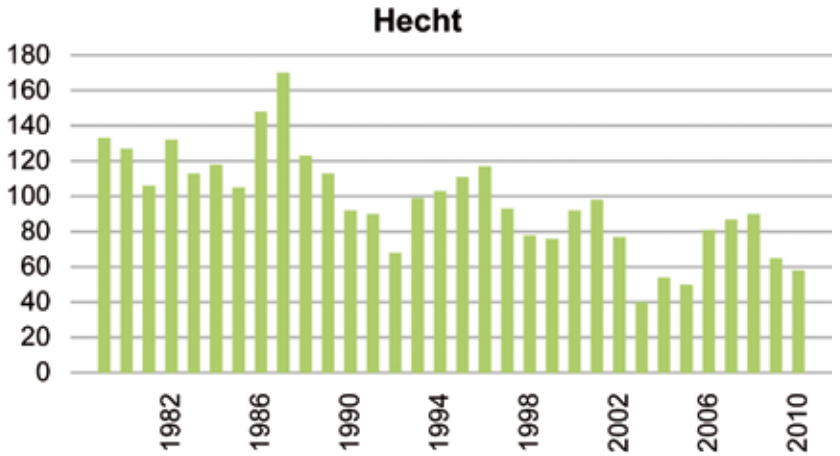
Ehrenmitglied Altkassier Walter Fritz

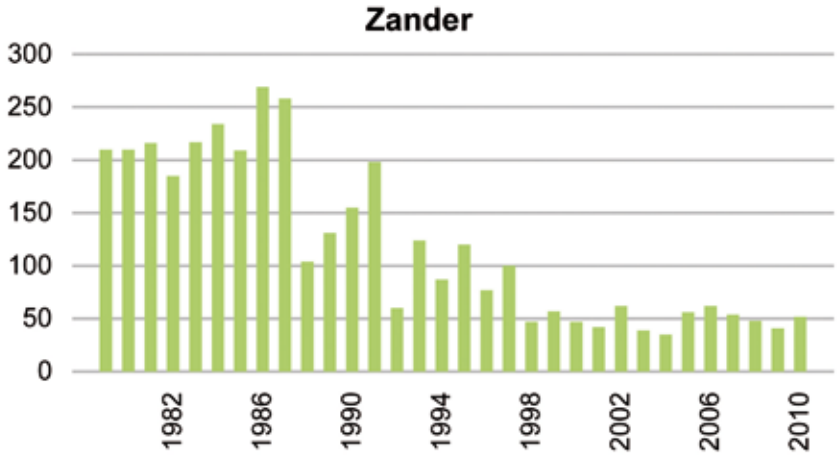
Ehrenmitglied Altobmann Dir. Andreas Meszarich

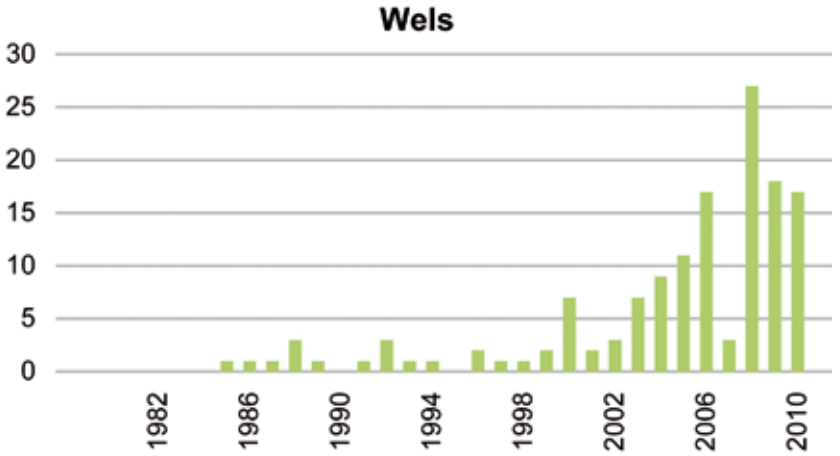
(ihnen ist die positive Vereinsentwicklung der letzten Jahrzehnte zu verdanken)

Fangstatistik [Stück pro Kalenderjahr]









Die Schwankungen bei den Karpfenfängen haben vielfältige Ursachen auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.
Die Hechtpopulation reproduziert in den Gewässern und wird zusätzlich durch Besatz gestärkt.
Trotz aller Bemühungen durch konsequente Besatzmaßnahmen sind die Fänge beim Zander rückläufig.
Die Fänge beim Wels bestätigen seine zunehmende Reproduktion in den Gewässern.

Besatzstatistik

	Karpfen [kg]	Schleie [kg]	Hecht [kg]	Zander [kg]	Zander [Stück]	Wels [kg]	Kosten €
1979	1000	350					
1980	1500	400		500			
1981	1000	400					
1982	1000	450					
1983	1200	200					
1984	1200	300					
1985	1400	300					
1986		200					
1987	1600	50	150			10	
1988	1300	200					
1989	3000						
1991	1900						4.900
1992	2660	500					9.600
1993	4300	1000	300	20	1400	11,5	25.400
1995	4100	600					14.100
1997	3900	500			150		13.400
1998	2500	300			150		10.400
1999	3000	200			500		11.500
2000	3000	200			350		11.400
2001	3000	200			500		11.500
2002	3000	150			250		11.100
2003	3000	150			250		12.100
2004	2500	50			700		11.000
2005	2800		65		350		12.700
2006	3000			50			11.200
2007	2300	100	80	95			12.200
2008	2520		30	80			11.600
2009	2500		30	80			11.600
2010	2500			95			11.600

Kein Besatz: 1990, 1994, 1996

Lizenznehmer

Der Fischereirevierverband II-Korneuburg hat die Höchstzahl der zu vergebenden Lizenzen für das Fischereirevier mit derzeit 280 Jahreslizenzen per Bescheid festgesetzt.

In den letzten Jahren war die Zahl der vom Fischereiverein Klosterneuburg vergebenen Lizenzen rückläufig.
Dafür dürften mehrere Ursachen bestehen:

- Die kostenpflichtige Teilnahme am eintägigen Fischerkurs mit Fischerprüfung wurde vor fast zehn Jahren gesetzlich vorgeschrieben.
  Erst nach erfolgreicher Prüfung können die Niederösterreichische Landesfischerkarte und Lizenzen der einzelnen Reviere gekauft werden.
- Es besteht ein vielfältiges Angebot anderer zeitgeistiger Freizeitbeschäftigungen, die Angelfischerei ist nur für einen sehr kleinen Personenkreis von Interesse.
- Die wirtschaftlich angespannte Situation der letzten Jahre dürfte auch Einfluß haben.

Beim Fischereiverein Klosterneuburg können unbürokratisch Jahreslizenzen erworben werden.

Zur Förderung des Interesses der Jugend für das naturverbundene Hobby vergibt der Fischereiverein nach Verfügbarkeit kostenlos Kinderlizenzen. Unmündige dürfen jedoch nur in Begleitung eines Erwachsenen, der über eine amtliche Fischerkarte verfügt, angeln. Der Anteil der Kinderlizenzen an der Gesamtlizenznehmerzahl konnte in den letzten Jahren von unter 10% auf fast 20% gesteigert werden.

Historische Fischereigenehmigungen

Gebühr RM 3.–

Für deutsche Staatsangehörige

Jahresfischereischein

Nr.: 1 – gültig im ganzen Reichsgebiet*) – Jahr: 1939

für Herrn Oskar Kastner

Regierungsrat geb. am 8.8.1877

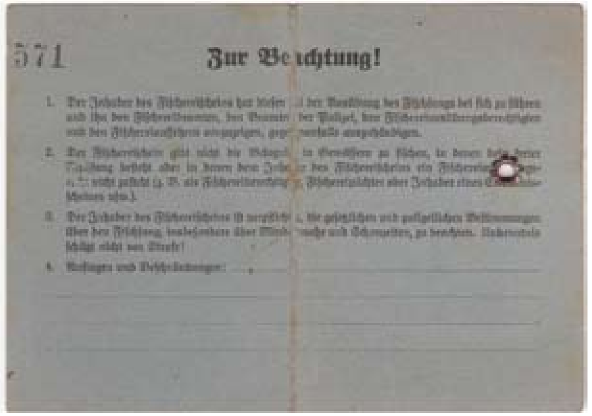
wohnhaft in Wien 26.

gültig vom 24.8. bis 31.12. 19 39

Auflagen und Beschränkungen: vgl. Rückseite*)

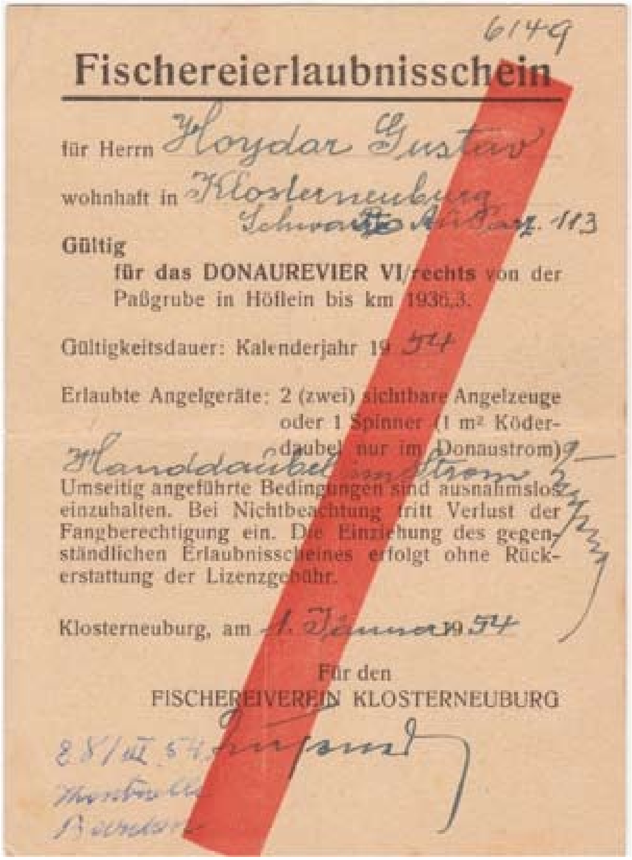
Klosterneuburg, den 24.8. 19 39

Polizeiamt Döbling
Zweigstelle Klosterneuburg


571

Zur Beachtung!

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. Auflagen und Beschränkungen:


6149

Fischereierlaubnisschein

für Herrn Hoydar Gustav

wohnhaft in Klosterneuburg Schwarze Adlergasse 113

Gültig
für das DONAUREVIER VI/rechts von der Paßgrube in Höflein bis km 1938,3.

Gültigkeitsdauer: Kalenderjahr 19 54

Erlaubte Angelgeräte: 2 (zwei) sichtbare Angelzeuge oder 1 Spinner (1 m² Köderdaubel nur im Donaustrom)

Handdaubel im Strom

Umseitig angeführte Bedingungen sind ausnahmslos einzuhalten. Bei Nichtbeachtung tritt Verlust der Fangberechtigung ein. Die Einziehung des gegenständlichen Erlaubnisscheines erfolgt ohne Rückerstattung der Lizenzgebühr.

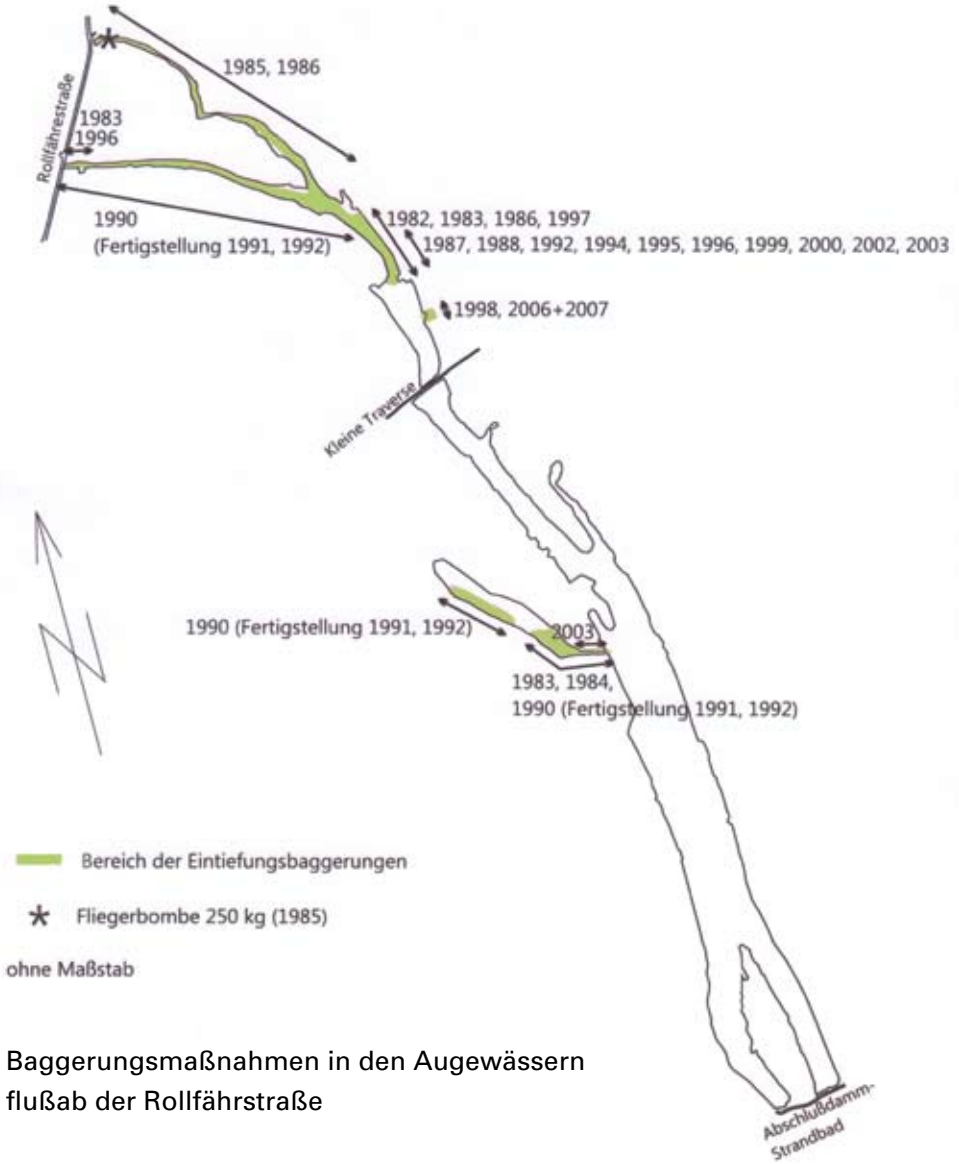
Klosterneuburg, am 1. Jänner 1954

Für den
FISCHEREIVEREIN KLOSTERNEUBURG

Methoden der Fischerei

Bild oben: Daubl
Bilder rechts: Angelruten

Lageskizze der Bauarbeiten seit 1982



Baggerungsmaßnahmen in den Augewässern flußab der Rollfährstraße

Kostenanteil Fischereiverein 117.500,- Euro

Subventionen 37.500,- Euro

Die Baggerungen werden aus Rückstellungen des Fischereivereines Klosterneuburg finanziert, die über viele Jahre gezielt für Sanierungsvorhaben gebildet wurden.

Kostenzusammenstellung der Bauarbeiten 1982 bis 2010 mit Subventionen

	Betrag gesamt ATS	**Betrag gesamt** Euro	**Subvention** ATS	**Subvention** Euro
1982	12.744,00	926,14		
1983	16.225,00	1.179,12		
	32.450,00	2.358,23		
1984	9.850,00	715,83		
	3.768,00	273,83		
1985	18.354,00	1.333,84		
1986	194.605,00	14.142,50		
1987	56.339,00	4.094,31	30.000,00	2.180,19
1988	49.337,00	3.585,46		
1990	192.832,00	14.013,65	45.000,00	3.270,28
1991	243.540,00	17.698,74		
1992	295.872,00	21.501,86	130.000,00	9.447,47
1994	17.730,00	1.288,49		
1995	117.765,00	8.558,32		
1996	3.840,00	279,06		
1997	111.190,00	8.080,49	50.000,00	3.633,64
1998	22.320,00	1.622,06		
1999	118.820,00	8.634,99	30.000,00	2.180,19
	46.464,00	3.376,67	42.500,00	3.088,60
	2.040,00	148,25		
2000	19.404,00	1.410,14		
2002	14.322,00	1.040,82		
2003	109.576,00	7.963,23		
2006+2007	422.661,00	30.716,00	187.374,00	13.617,00
Summe	**2.132.048,00**	**154.942,03**	**514.874,00**	**37.417,35**

Veränderung durch Anlandung von Sedimenten im Zuge eines Hochwasser in der Schonstätte

Dezember 1993

August 1994

Impressionen Baggerungen

Bild links und rechts oben:
Schonstätte

Bild links:
Nördlicher Wiedenhaufen

Impressionen Wasserstände im Strandbad

Bild links oben:
Mittelwasser

Bild rechts oben:
Hochwasser

Bild links:
Niederwasser

Impressionen Wasserstände im Strandbad

Bild links oben:
Mittelwasser

Bild rechts oben:
Hochwasser

Bild links:
Niederwasser

Impressionen Wasserstände in der Schonstätte

Bild links oben:
Mittelwasser

Bild rechts oben:
Hochwasser

Bild links:
Niederwasser

Impressionen Fischbergungsaktionen

Jungkarpfen 2010

Impressionen Eisstoss

Treppelweg Strandbad 1940

Ausblick Fischereiverein Klosterneuburg

Die erklärten Ziele des örtlich tätigen Vereines sind die Pflege und Erhaltung des Reviers sowie eine soziale Lizenzpolitik.

Ein ursprüngliches Ziel der Donauregulierung war, den Verlandungsprozess im Hinterland zu beschleunigen. So sind unsere heutigen Donauauen erst entstanden.

Die Donaukraftwerke nehmen erheblichen Einfluss auf das Ökosystem. Das Revier in Klosterneuburg liegt im Einflussbereich des Kraftwerkes Freudenau. Verbesserungen durch höhere Wasserspiegellagen in den Augewässern werden von reduzierten Fließgeschwindigkeiten in der Donau begleitet. Die ohnedies fortschreitende Verlandung der Augewässer wird so weiter beschleunigt. Von den zu Beginn des Pachtverhältnis in der Zwischenkriegszeit vorhandenen Wasserflächen ist nur mehr etwa ein Drittel vorhanden.

Zur Erhaltung der Dynamik des Ökosystems in der Klosterneuburger Au mit seiner Artenvielfalt erscheint mittelfristig die Förderung der Durchflutung durch Maßnahmen im Verlauf des gesamten Gschirrwassers notwendig. Die dazu erforderlichen Tätigkeiten auch außerhalb des Revieres des Fischereivereines Klosterneuburg können nur unter laufender Abstimmung aller Interessen mit allen Betroffenen erfolgen. In diesem Fischereirevier bestehen die unterschiedlichsten Nutzungen (beispielsweise: Trinkwassergewinnung, Forst- und Jagdnutzung, Natura 2000 Gebiet, Siedlungsgebiet, Naherholungsgebiet, Strandbad Klosterneuburg und Radwege). Die Ziele anderer Nutzungen müssen aber nicht im Widerspruch mit der Angelfischerei stehen, es kann sogar oftmals Synergieeffekte geben.

Wenn alle Betroffenen aktiv mitarbeiten, lassen sich sicher wie bisher gemeinsam Lösungen finden. Für den Fischereiverein Klosterneuburg wird daher wie in den letzten beiden Jahrzehnten die Erhaltung der Vernetzung der Klosterneuburger Augewässer eine der vordringlichen Aufgaben sein.

Entsprechend dem sozialen Aspekt der Satzungen des Fischereivereines Klosterneuburg kann weiterhin einem breiten Kreis von Interessenten eine preiswerte Fischereimöglichkeit geboten werden.

Bei insgesamt ca. 410.000 aktiven Fischern in Österreich (laut ÖKF, Jahr 2000) können etwas weniger als 1%o aller Angler Österreichs ihr Hobby in Klosterneuburg ausüben.

Danksagung

Der Fischereiverein Klosterneuburg dankt dem Grundeigentümer Chorherrenstift Klosterneuburg für die gute Zusammenarbeit, repräsentiert durch die Herren

- Kämmerer Dr. Walter Simek
- Forstmeister Dipl.-Ing. Hubertus Fladl
- Oberförster Ing. Bernard Krisa

Der Fischereiverein Klosterneuburg dankt der Stadtgemeinde Klosterneuburg für die gute Zusammenarbeit, vertreten durch die Herren

- Baudirektor Ing. Manfred Fitzthum
- Ing. Herbert Preisl

Außerdem sei hier dem Einsatz vieler, auch in dieser Chronik nicht gesondert angeführter Personen für Ihre unermüdliche Arbeitsleistung in der Freizeit gedankt. Die fortwährende Existenz des Fischereivereines Klosterneuburg über bereits 100 Jahre und die umfassende Erfüllung der Ziele des Vereines waren so erst möglich.

Der Dank des Fischereivereines Klosterneuburg gilt auch den vielen bereits verstorbenen Mitgliedern und Kontrolloren.